Mut machen auf hoher See

Wirtschaft Das Seemannslied „Drunken Sailor“ mit sattem Gitarrensound: Die Ofterdinger Firma GDS Präzisionszerspanung hatte eine eigene Idee für ein Motivationsvideo. *Von Moritz Siebert*

Das Tor rollt hoch, Licht fällt in die Halle, Nebel steigt auf. Zu schwerem Gitarrensound läuft das Team ein. Die Kamera zoomt auf den Frontmann, der mit sonorer Stimme den Text des weltbekannten Seemannslieds anstimmt: „What shall we do with a drunken sailor“.

Es geht darum, Mut zu machen und Zuversicht zu verbreiten, erklärt Thomas Löhn. Er ist der Frontmann im Video und einer der beiden Geschäftsführer der Ofterdinger Firma GDS Präzisionszerspanung, die das Video produzieren ließ. Im vergangenen Jahr hat Löhn zusammen mit Alexander Seyboldt die GmbH übernommen. Der Notartermin war am 14. Februar. An ihrem ersten Arbeitstag als neue Chefs seien sie vor allem mit Stornos beschäftigt gewesen, erzählen die beiden, zu weiteren Amtshandlungen zählten in den darauffolgenden Wochen Kurzarbeit anmelden und Unterstützung beantragen. „Das hatten wir uns anders vorgestellt“, sagt Löhn.

„Im Dezember hatten noch viele die Hoffnung, im neuen Jahr wird bestimmt alles besser“, sagt Löhn. Dann kam Januar – und die große Ernüchterung. Als er an einem Januarabend selbst in trübe Stimmung verfiel, stieß Löhn auf das Video des schottischen Postboten Nathan Evans, der auf der Internetplattform Tiktok mit dem Song „Wellerman“ einen Charthit landete. Löhn informierte sich, was die Bedeutung der Seemannslieder ist, welchen Ursprung sie haben. „Die Seeleute haben sich damit gegenseitig Mut gemacht“, erklärt Löhn. Und das wollte er auch für seine Firma.

Tonstudio im Büro aufgebaut

Thomas Löhn rief den befreundeten Fotografen und Filmemacher Jürgen Biniasch aus Kusterdingen an und fragte, ob der etwas für GDS produzieren könne. Biniasch war sofort begeistert. Erst dachten die beiden an den Song „Wir lagen vor Madagaskar“. Die Pest an Bord, das hätte thematisch ganz gut in die Zeit gepasst. Aber Löhn wollte es internationaler, die Handelspartner auf der ganzen Welt sollten den Text verstehen – und möglichst auch mitsingen können. Dann kam er auf „Drunken Sailor“: „Das Lied fand ich schon immer geil.“

Etwa die Hälfte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von GDS hat mitgemacht beim Videodreh für den Song. Einige gute Sänger gebe es im Haus, erzählt Biniasch, Rockmusiker, aber auch einen Chorsänger. Löhn beschreibt sich selbst als „begeisterten Badewannensänger“. Er habe eine tolle tiefe Stimme, lobt ihn Biniasch. Nur ein bisschen habe er nachbearbeiten müssen. Für die Aufnahmen richtete Biniasch ein Tonstudio in Löhns Büro ein, wo er die Gesangsparts der einzelnen Mitarbeiter aufnehmen konnte. Gewünscht hätte er sich natürlich, dass alle gemeinsam in der großen Produktionshalle singen, sagt Biniasch. Das wäre aber zu riskant gewesen. Nun tritt das GDS-Team im Video mit Mundschutz und Playback auf, die echten Stimmen wurden nachträglich unterlegt.

Eine Woche für die Produktion

Zu sehen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Video, wie sie auf Maschinen sitzen und mitschunkeln, allerdings auch bei der Arbeit, es gibt Nahaufnahmen von einzelnen Personen, auch die Produkte der Firma sind zu sehen. Die Aufnahmen dauerten einen Tag, eine Woche brauchten Biniasch und der Stuttgarter Regisseur Jan Radt, der ebenfalls mitwirkte, für die Produktion. Die Instrumentalparts hat Biniasch von verschiedenen Musikern einspielen lassen, die er über Internet-Kontakte kennt: Der Gitarrist kommt aus Zypern, ein Dudelsackspieler aus Russland. „Wir wollten einen fetten Sound, damit Rammstein vor Neid erblasst“, sagt Biniasch.

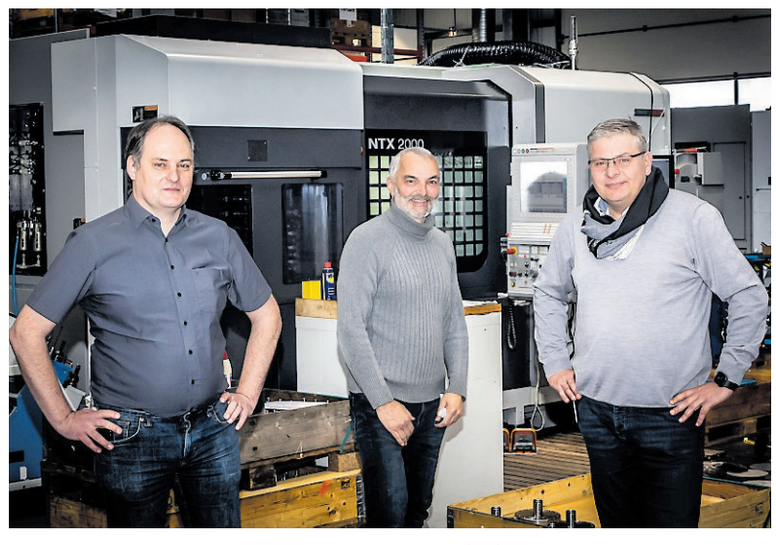
„Den Mitarbeitern hat es viel Kraft gegeben“, erzählt Löhn. Ihm sei es bei der Aktion darum gegangen, Mut zu machen und zu zeigen: „Wir sind ein Teil von euch – und wir machen das Beste daraus.“ Dass das auch genau so ankommt, spiegeln die Kommentarleisten im Netz wider. Geliked wurde das Video schon tausendfach, negative Kommentare blieben bislang aus. Und Motzer gebe es ja normalerweise immer, meint Löhn. Auch schon eine Initiativbewerbung hätte ihn und Seyboldt auf das Video hin erreicht.

„Das Rock-Shanty könnte viral gut funktionieren“, glaubt Biniasch, der selbst auch Musiker ist. Er hat den Song auch als Single veröffentlicht, erhältlich ist er mittlerweile auf allen Streamingplattformen. GDS plant auch, CDs mit dem Lied als Give-Away zu produzieren. „Das hat keine andere Firma in unserer Branche“, meint Löhn.

Kennengelernt haben sich Löhn und Biniasch auf der AMB-Messe in Stuttgart vor ein paar Jahren. Dort war der Fotograf für Kunden unterwegs. Löhn ging auf ihn zu und fragte, ob er denn auch Stahl fotografieren könne. „Habe ich noch nie gemacht“, antwortete Biniasch: „Krieg ich aber hin.“ Seitdem ist Biniasch für das Ofterdinger Unternehmen tätig.

GDS stellt mit 52 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Ofterdingen Produkte rund um Werkzeugschleifmaschinen her. In den vergangenen Jahren hat das 1998 gegründete Unternehmen einen internationalen Markt mit Partnern in 64 Ländern erschlossen (siehe Infobox). Das vergangene Jahr beendete GDS mit einer schwarzen Null und deutlichen Umsatzeinbußen. Im zurückliegenden Jahr kümmerte sich die Firma viel um Marketing und entwickelte neue Produkte. „Wir sind auf einem guten Kurs“, sagt Löhn optimistisch und erinnert an den Spruch, aus einer Krise komme man gestärkt heraus. „Das schafft man aber nicht, wenn man am Schreibtisch sitzt und heult.“

Nebel, schnelle Schnitte und satter Sound: Das Motivationsvideo „GDS Grinders – Drunken Sailor“ ist in der Halle der Ofterdinger Firma GDS entstanden. *Bilder: Jürgen Biniasch*



Mut machen in der Krise: Die GDS-Geschäftsführer Alexander Seyboldt (links) und Thomas Löhn (rechts) mit Jürgen Biniasch.

Zur Firmengeschichte von GDS

Im Jahr 1998 wird die GDS Präzisionszerspanungs GmbH in Ofterdingen gegründet mit der Spezialisierung auf Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Präzisionsteilen für den Vorrichtungs-, Maschinen- und Werkzeugbau. 2005 zieht die Firma um, die Produktionsfläche wächst auf 1200 Quadratmeter, die Beschäftigtenzahl auf 35. Seit 2007 entwickelt die GDS eigene Produkte rund um den Schleifmaschinenbereich. 2013 beginnt der Weg vom Lohnfertiger zum Spannmittelhersteller. 2020 übernehmen Thomas Löhn und Alexander Seyboldt die Geschäftsleitung von den Firmengründern Stefan Schäfer und Dietmar Dürr.

Das Video „GDS Grinders – Drunken Sailor“ ist zu sehen auf Youtube.